

# FRONTEX WATCH



Foto: FREIRAD 105.9

**Freies Radio Innsbruck FREIRAD 105.9  
Egger Lienz Straße 20 / Stöckelgebäude  
6020 Innsbruck**

## Ausgangslage

*Die Menschen ertrinken ja nicht,  
weil sie nicht in Europa landen können,  
sondern weil sie sich auf einen unsicheren Weg machen.  
(Wolfgang Schäuble, Deutschlandfunk, 20.07.2008)*

Europas Grenzen sind dicht und werden immer dichter. Dass an diesen Grenzen tausende von Menschen sterben ist für die Presse im EU Raum kein Thema. Lediglich einige NGOs bemühen sich, die Namen und die Zahl der Opfer zu ermitteln, welche die Abschottung der EU fordert. Von offizieller Seite gibt es nichts. Die NGOs *Fortress Europe* und *United For Intercultural Action* bemühen sich seit Jahren aus Presseberichten und mit Hilfe von PartnerInnen in verschiedensten Ländern, die Zahl der Menschen zu erfassen, die beim Versuch Europa zu erreichen ihr Leben verloren haben und erstellen Namenslisten. Von 1988 bis 1. August 2011 waren das 17.738 Menschen, wobei die Dunkelziffer bei weitem höher liegt. So sprach die spanische Regierung allein im Jahr 2006 von mehr als 6.000 Toten an den Küsten der Kanarischen Inseln. Viele von diesen Menschen sind ertrunken, im Mittelmeer, im Atlantik aber auch im Indischen Ozean beim Versuch die französische Insel Mayotte zu erreichen. 287 Menschen sind beim Versuch die EU Außengrenze zu überqueren von GrenzpolizistInnen erschossen worden, etliche davon an der Grenze der Türkei zu Griechenland, wo auch mindestens 92 Menschen in den immer noch vorhandenen Minenfeldern umgekommen sind.

Seit 2004 ist die *Europäische Agentur für die operative Zusammenarbeit an den Außengrenzen – FRONTEX*, für die Koordination der Sicherung der Außengrenzen zuständig und wird stetig aufgerüstet. Ihr Budget stieg von 6 Millionen Euros auf aktuell 88 Millionen, wobei die Mitgliedstaaten gezwungen sind, Personal und Material für die Grenzsicherung zu stellen und diese Kosten auch selbst zu tragen.

Seit 2010 organisiert *FRONTEX* sogenannte „Rapid Border Intervention Teams (RABITs)“ an denen auch österreichische PolizistInnen beteiligt sind, um akut auf von der Agentur selbst festgelegte „Grenzkrisenherde“ reagieren zu können. Bis zum heurigen Frühjahr z.B. an der griechisch-türkischen Grenze.

*FRONTEX* operiert nicht nur in europäischen und internationalen Gewässern, sondern auch in den Hoheitsgewässern von Staaten wie dem Senegal, um zu verhindern, dass Menschen die aufgebracht werden, Asylanträge stellen können.

Seit der sogenannten „Osterweiterung“ der EU wurden die Ostgrenzen von Polen und der Slowakei massiv ausgebaut. Der frühere tägliche Grenzverkehr wurde nicht nur durch eine Visapflicht für Menschen aus der Ukraine, Weißrussland und Russland zum Erliegen gebracht, sondern auch durch 156 neue Wachtürme entlang der polnischen Grenze, an denen 18.000 GrenzpolizistInnen ihren Dienst tun, sowie Wärmebildkameras und Stacheldrahtzäune. Alleine in Polen hat die EU, unter der Koordination von *FRONTEX*, 40 Millionen Euro in die Grenzanlagen investiert.

Die Aufrüstung zur Überwachung der Außengrenzen geht weiter. So soll das *Gallileo* Satellitenprogramm auch zur Unterstützung der Grenzsicherung dienen und eigene europäische Satellitenprogramme wie das *GMES – Global Monitoring for Environmental and Security*, bei dem es laut ESA um die „weltraumgestützte Überwachung der illegalen Migration“ geht, werden gerade entwickelt. Seit 2011 ist es *FRONTEX* erlaubt, eigenes Gerät anzuschaffen: Schnellboote, Hubschrauber, Drohnen.

*FRONTEX* ist als Agentur eingerichtet und so den einzelnen Mitgliedstaaten nicht auskunftspflichtig. Auch ein Grund warum so wenige Informationen über das Geschehen an den Grenzen an die Öffentlichkeit gelangen.

## **Das Projekt FRONTEX-WATCH**

Mit dem Projekt FRONTEX-WATCH möchte FREIRAD 105.9 einerseits das Sterben an den EU Außengrenzen öffentlich machen, aber auch durch die namentliche Nennung der Menschen, die beim Versuch Europa zu erreichen umkommen oder zu Tode gebracht werden, an die HörerInnen appellieren, gegen dieses Unrecht aufzustehen.

Mit der Namensnennung soll dem Versuch der Anonymisierung der Opfer und der reinen Reduktion auf Zahlen entgegengewirkt werden.

In Zusammenarbeit und durch die Vernetzung mit verschiedenen NGOs werden wir über 10 Monate lang jeden Tag von 12:00 bis 12:05 Uhr aktuell über die Europäischen Außengrenzen mit starkem Fokus auf die Menschen, die der Abschottung der EU zum Opfer fallen, berichten. Soweit verfügbar werden jeden Tag die Namen und die Herkunft derer genannt, die im Mittelmeer, im Atlantik, am Ebro oder an den europäischen Grenzen nach Osten ihr Leben verlieren. Ebenso die Namen derer, die aufgrund von Abschiebemaßnahmen sterben.

Zusätzlich werden wir in kurzen Beiträgen über die Aufrüstung an den Außengrenzen, aber auch über das Vorgehen der EU in west- und nordafrikanischen Ländern, sowie über Möglichkeiten sich dagegen zu engagieren, berichten.

Die lange Dauer des Projektes wird es uns ermöglichen, die bereits bestehenden Netzwerke auszubauen und so mit immer neuen KooperationspartnerInnen, die Berichterstattung umfassender zu gestalten.

Durch unsere Kooperationen mit etlichen Freien Radios im deutschsprachigen Raum und der Möglichkeit, unsere Sendungen zu übernehmen, wird das Projekt eine sehr große Öffentlichkeit erreichen.

Nach der Intervention im Radio werden wir die Liste der Namen derer, die im Projektzeitraum an den Grenzen zur EU zu Tode kommen, in einer abschließenden Aktion während 14 Tagen an einem stark frequentierten öffentlichen Ort in Innsbruck aushängen. Angedacht ist dabei die Anmietung von Schaukästen im Stadtraum. Die künstlerische Umsetzung dieser Intervention wird Elfi Oblasser gemeinsam mit Geli Kugler gestalten.

## **KooperationspartnerInnen**

United against racism  
borderline-europe  
Fortress Europe  
afrique-europe-interact  
Flüchtlingsrat Hamburg

## Kurzbeschreibung

Von 1988 bis 1. August 2011 starben, nach Zählungen verschiedener NGOs, 17.738 Menschen an den Europäischen Außengrenzen beim Versuch nach Europa zu gelangen. Die Dunkelziffer liegt bei weitem höher. Seit 2004 ist die *Europäische Agentur für die operative Zusammenarbeit an den Außengrenzen – FRONTEX*, für die Koordination der Sicherung der Außengrenzen zuständig. Sie wird laufend aufgerüstet und die Grenzen nach Europa werden dichter und dichter.

Mit dem Projekt FRONTEX-WATCH möchte FREIRAD 105.9 einerseits das Sterben an den EU Außengrenzen öffentlich machen, aber auch durch die namentliche Nennung der Menschen, die beim Versuch Europa zu erreichen umkommen oder zu Tode gebracht werden, an die HörerInnen appellieren, gegen dieses Unrecht aufzustehen.

In Zusammenarbeit und durch die Vernetzung mit verschiedenen NGOs werden wir über 10 Monate lang jeden Tag von 12:00 bis 12:05 Uhr aktuell über die Europäischen Außengrenzen mit starkem Fokus auf die Menschen, die der Abschottung der EU zum Opfer fallen, berichten. In einer abschließenden Intervention werden wir während 14 Tagen an einem stark frequentierten öffentlichen Ort in Innsbruck die Listen der Menschen aushängen, die im Projektzeitraum an den EU Außengrenzen zu Tode kamen.

## Zeitplan

Jänner 2012

Beginn der Recherche und Ausweitung der Vernetzung mit NGOs

6. Februar 2012 bis 30. November 2012

tägliche Sendung FRONTEX-WATCH von 12:00 bis 12:05 auf FREIRAD 105.9

Während des gesamten Projektzeitraumes werden wir uns intensiv mit den KooperationspartnerInnen vernetzen und die Netzwerke weiter ausbauen.

## Budgetplan

### **Kostenaufstellung FREIRAD 105.9 TKI open 12**

#### **FRONTEX-WATCH**

##### **Ausgaben**

Projekt Organisation und Betreuung Recherche, Moderation, Vernetzung (2 Menschen auf Honorarbasis)	1.600,00 €
ca. 215 Stunden a 20,- € p.P.	8.600,00 €

##### **Sendereihe**

Übertragungskosten	500,00 €
Anteilige Sendekosten	980,00 €
Urheberrechtsabgaben	170,00 €
Büroinfrastruktur	400,00 €
Programmkoordination	300,00 €
Technische Betreuung	600,00 €
Öffentlichkeitsarbeit	475,00 €

##### **Abschlussintervention**

Anmietung Schaukästen	600,00 €
Honorar Künstlerinnen	1.000,00 €
Materialien	200,00 €

**Summe** **15.425,00 €**

##### **Einnahmen**

Eigenfinanzierung durch FREIRAD 105.9	3.900,00 €
TKI open 12	11.525,00 €

**Summe** **15.425,00 €**

## **Informationen über die ProjekteinreicherInnen**

FREIRAD 105.9 das Freie Radio Innsbruck fungiert als fördernde Plattform für regionalbezogene Kunst- und Kulturschaffende und setzt sich für die Partizipation von BürgerInnen am demokratischen und gesellschaftlichen Prozess ein. Freies Radio fördert Kommunikation und Diskussion im lokalen und regionalen Raum und lässt demokratische Prozesse öffentlich stattfinden. Es dient als Sprachrohr für in den Medien bislang unterrepräsentierte Gruppen und fördert die Meinungsvielfalt. FREIRAD 105.9 setzt seit fast 20 Jahren kultur- und gesellschaftspolitische Projekte um.

Infos über unsere abgeschlossenen und laufenden Projekte:

[www.freirad.at](http://www.freirad.at)

## **Kontaktdaten**

Freies Radio Innsbruck FREIRAD 105.9  
Egger Liez Straße 20 / Stöckelgebäude  
6020 Innsbruck

Fon: 0512 560291 0  
Fax : 0512 560291-55  
Mail. [wir@freirad.at](mailto:wir@freirad.at)  
Home: [www.freirad.at](http://www.freirad.at)

Verein Freies Radio Innsbruck  
Konto Nummer: 66810 986 981  
BLZ: 14 000  
BAWAG